

zu 6 Wochen Gefängnis verurtheilt. Der als Zeuge geladene Kaufmann, welcher trotz rechtzeitiger Ladung zum Termin nicht erschienen war, hat für diese unentuldige Verläumming eine Geldstrafe von 10 Ml. zu entrichten. — Der 31jährige Maurer Friedrich Wilhelm Stiebel geriet mit dem Cementarbeiter Georgi in Neu-müden in einen heftigen Streit, bei dem er dem Zeugen mit dem angelobten Taschenmesser Verlebungen beibrachte. Am 20. November nächstes geriet Stiebel in einem Güterwagen unweit des Friedrichstädter Bahnhofs, öffnete eine Säite und entnahm aus derselben eine Quantität Chocolade und Bonbons, welche Benutzmittel er sofort verscheite. Der Angeklagte verwirte 6 Wochen Gefängnis und 3 Tage Haft. — Bei einer Gemeinderathssitzung in Serkowitz, bei welcher der Bantsticker und Viehhändler Robert Tübel in seiner Eigenschaft als Gemeinderathsmitglied ebenfalls erschienen war, wurde über die Erweiterung der Lärmzone debattirt. Um diese Absicht zu erreichen, war die Erlangung weiteren Bauareals erforderlich. Tübel verlangte einen alzu hohen Preis für seinen Grund und Boden. Ein Wort gab das andere und Tübel stellte sich zu einer direkt unparlamentarischen Auseinandersetzung in Bezug auf den Gemeindevorstand Bar und die übrigen Mitglieder hinzu. Wegen öffentlicher Bekleidigung wurde dem Angeklagten die empfindliche Geldstrafe von 300 Ml. auferlegt, an deren Stelle im Falle des Nichteinbringens 30 Tage Gefängnis treten würden. — Der Schlosser Friedrich Richard Stephan geriet in dem Schlosslot zu den drei Engeln mit einem Berufsstolzogen in Streit. Stephan schlug den Gast mit einem Bierglas auf den Kopf. Diese Körperverletzung musste der Angeklagte mit 2 Monaten Gefängnis büßen. — Wegen Bekleidigung eines Eisenbahnbürobeamten wurde der 1874 geborene Handarbeiter Hugo Eduard Steuer, der sich am 7. November auf dem Bahnhof zu Mohrungen äusserst unschuldig aufgeführt hatte, zur Rechenschaft gezogen. Wegen Beamtenbekleidung und Bekleidung groben Unfugs wurde der Angeklagte zu 3 Wochen Gefängnis und 1 Woche Haft verurtheilt. — Dem Ziegelerbauer Ulbricht in Broditz wurde beigelesen, sich über den Privatus Franz Boder vor Jahresfrist Bekleidigend gezeigt zu haben. Die Klagejache verließ schließlich in einem Vergleich. Boder zieht den Strafantrag und die Klage zurück, betingter erklärt zu Protokoll sein Bedauern über die gehaltenen Behauptungen, die er nicht aufrecht erhalten konnte, übernimmt die entstandenen Kosten und Auslagen und verpflichtet sich zur Zahlung einer Summe von 150 Ml. zum Seiten der Zerstörungen.

Kunst und Wissenschaft.

Rukland. Graf Voronow-Daschkow, Adjutant des Czaren, verunglückte nach der „Maggd.“ Btg. auf der Jagd; er zog sich eine anscheinend leichte Verletzung zu, die jedoch durch Blutvergiftung den Tod herbeiführte.

schreden, und doch durch zwey Paar Füße Schiffbruch leiden — denn entweder tritt er seiner Dame auf die Füße, daß sie schreim möchte, oder der ungeeckte Tänzer stolpert über seine eigenen Beine, und reißt sie mit in's Verhängnis und zu Boden! Große Gelehrtheit ist im Ballaal überflüssiger Ballast, während Gewandtheit, Höflichkeit und etwas Mutierowitsch unentbehrlich sind. Der junge Mann freilich, der Alles gleichzeitig besitzt, wird diese eine bevorzugte Stellung im gesellschaftlichen Leben einnehmen, und braucht nur wie der große Cäsar zu kommen, um zu — hören. Der erste Ball! Was liegt nicht Alles in diesem Marte! —

„Zur freien Seele!“ Was liegt nicht alles in diesen Worten! Will man die freudige Erwartung, die fröhliche Ungeduld, das Herzschlagen und die Angst vor dem großen Ereignis kurz und bündig schildern, so muß man eine Anleihe bei Goethe machen und sagen: „Himmel hoch jauchzend — zu Tage betrübt!“ Diese beiden Phasen wechseln nämlich bei dem 17jährigen Bachfrüchlein, daß seinen ersten Ball erleben soll, so regelmäßig wie Tag und Nacht, wie Ebbe und

Gluth! Bald lacht und jubelt die blonde Räthe und läuft Tage, Stunden und Minuten bis zum Ballabend, bald verflucht sie in Trübsinn und möchte vor Sagen vergehen, denn ihr ahnt schreckliches Unheil! Alle jungen Herren, die sie kennt, werden bestimmtlich wegbleiben! Der Eine wird traurig, der Andere nach bereiten, der geht lieber in's Concert. Jener zum Regelbaumus! Kein Mensch wird sich um die kleine Räthe kümmern! 91a

James Mauerblümchen muss sie zuuchen, wie sich die Anderen himmlich amüsiren! — Hat sie sich und ihre Angehörigen mit diesen Phantasiebildern genuger quält, dann kommt der leichte Sinn der Jugend wieder zur Ordnung. Es wird — es muss noch Alles gut werden! Nur eine Mutter ist fähig, die wechselnde Stimmung des Tochterherzens und ihre Launen in Geduld zu

ragen, je immer wieder zu trotzen und aufzurütteln, während der Vater für solchen Hummer gar kein Verständniß besitzt, oder zum Alleberflug noch Del in's Feuer zieht, indem er sagt: „Sei nur ehrlich, Räthchen! Du sollst gewiß auf dem Balle nicht stehenbleiben! Ich habe schon mit meinem Freund Winkelmann gesprochen — er wird mit Dir den ersten Walzer tanzen, und jedes Mal eintreten, wenn Du seinen Tänzer bestürmst! Uebrigens bis-

ich ja auch noch da! Ich war in meiner Jugend ~~als~~ ein sehr flotter Tänzer, und werde ich nun einen Schottischen oder eine Polka zusammenbringen?" Röthchen ist natürlich ganz entfiebt und nimmt die Medaille ihres Vaters für bitteren Ernst! Mit dem Papa soll sie anziehen, und mit dem alten Windelmann! Ein guter, braver Mann — aber er trägt eine Perruße, schleppt und hat rotte Baumwollhosen an! — Die müßte ja wohl zeigen, in die

„Dreigentiger! Sie müssen ja vor Scham in die Erde hüten, wenn sie keinen anderen Tänzer bekäme!“ Auch Brüder sind nicht die geeigneten Personen, um das Selbstvertrauen der Schwestern zu heben, da sie meistens eine sehr geringe Meinung von ihrer Ehrlichkeit oder Liebenswürdigkeit haben und sich gern berühren, sie durch eine verblassende Ausdrücklichkeit niederrücken. „Ich möchte bloß wissen, wer mit Dir tanzen will?“ fragt der 15jährige Jörg.

„Lebe ungelernt!“ Unter Brunnus Löwe, der schon einen richtigen Schurzbart hat, geht auch auf den Wall, aber da kannst Du lange warten, bis der Tisch engagiert! Der macht andere Ausdrücke, sagt, daß Reichsältester nicht empfindlich sind, und kleine Vorleichter zu ihrem Wohlbefinden gehören. Rätselchen verlautert, daß der Überprimitivier Löwe nicht nur gleichaltrig, sondern sogar gleichzeitig mit Reichsältester sich dazu einschreibt.

rennen ist, und beschönigt sich dann eingehend mit der Sonne um die Toilette. Welche Farbe ist wohl am besten Heide, ob Schleifen oder Rosetten, Spitzen oder Kattuhnen moderner sind? Der schmucklich erwartete Abend ist endlich gekommen; Mathesens steht vor dem Spiegel und lächelt befriedigt, denn sie sieht in der That überraschend aus in dem leichten lüftigen Kleid, wie sich's für ihre Jugend schickt, im loslichen Haar eine einzige Rose, oder ein gro-

so einmal gebraucht — aus einer Hand in die andre, bis ne: Schluß!" rufen, oder „totalen Ausverkauf“ annoncieren möchte, und Rätschen fliegt im Arm eines flotten Tänzers über das glühende Parterre und braucht nicht ein einziges Mal die Hilfe des alten Fünfelmännchen anzurufen. Welches Meisterstück ist wohl in dieser Stunde glücklicher als sie? Was den Jungling betrifft, der zum ersten Mal zum Ballen geht, so feunt er, in Folge seines schüchtern-

in Nervenmitleid. derartige Aufregungen nicht, aber so gleichmäßig wie er thut, ist er meistens nicht. Das Prod. Lachrief, warthe und Handliche von tadelloser Beschaffenheit sind, in ihm der größten Wichtigkeit, und er steht ein lange schädlichen in der Höhe des Zuges, ehe er sich entfaltet, eine innige Langsam-

„Sie ist tot! Sie ist tot!“ rief er mit einem Schrei, und die ganze Zunge zitterte vor Angst und überlegte sorgfältig, was er reden will. „Ja, ja, das ist alles! Das ist auch noch eine gefährliche Strophe, an der Niemand leicht scheitern können. Nicht jeder kann auf Kommando etwas Schreckliches sagen, und der brave Wip füllt Eurem immer, wenn man wieder auf der Treppe ist. Darum spricht man auf im Ball zuerst immer von den organen Hölle im Saal und kommt

nn — Gegenstände berührten sich — auf Schleifbuchstaben und Eisbahn. Das ist ein sehr netter Unterhaltungstisch, der ziemlich lange ausreicht! Durch die Erfindungen der Neuzeit hat man eigentlich einige neue Brüderlichkeitshilfen gefunden. So fragt jetzt der Herr während der Tanzpause: „Haben Sie Rad, mein Herrn?“ sagt sie darauf: „Nein!“ so kann er ihr die Vorzüge des Rad-Bruders anschaulich schärfster, ja aber sehr lieblich darstellen.

... zu einem bestimmten Numbern, nur die doch „...“ so kann es mit einer Tour nach Weizen oder Billig verabreden. Beim Gymnastikball fragt der zünftige Student seine Tänzerin: „Werden Sie ebenfalls studieren, mein Kleinkind?“ „Allerdings – Medizin!“ Ach auch! Das ist ja reizend! Hoffentlich treffen wir uns im nächsten Jahr wieder auf dem Ball. Der Ball ist ein sehr schöner

„Also, in der Klinik und auf der Kueipe!“ Darauf ich jetzt schon den Notizzettel beim Frohsinnball bitten?“ Mittunter nimmt er auch das Baligerpräch nicht den gewünschten Verlauf, obgleich zugemessen läufig eingeleitet war. Da fragt z. B. der Herr: „Herr Fräulein — kennen Sie Wien?“ und bekommt die verlogte Antwort: „Nein — wie wird denn das gemacht?“ Darauf er fragt natürlich: „Daben Sie schon das ewige Wien gelesen?“ Und in

„Wo liegt denn das? Vielleicht in der Nähe von Herma-
ni?“ Bei einem Balle kann sich Moncherlei zutragen. Man
kann sich freuen, man kann sich ärgern, man kann sich verlieben,
man kann sich zaufen. Man kann eine Schleife, eine falsche Lüde
ja sogar sein Herz verlieren, man kann aber auch etwas bekom-
men: einen Blumentraum, den Orden vom gold'n'nen Blick, oder

Um wenigen Elteranten, fehlt einen Korb, aber das ist meistens ein angenehmes Geschenk, das man nicht gern nach Hause trägt. Drittelchen deut Tanzvergnügen im „Gamsbod“, wo der Seppl mit seinen großen Aufwänd von Schmuck, Klatschen, Stampfen und Tschuzzen mit der hübschen Wirthstodster Rosel einen Schuhplattler

führt, und dem Hofsball, wo man ein Menett mit viel Glorie hat, ist zwar ein himmelsweiter Unterchied, aber hier wie dort ist man zusammengekommen, um sich angenehm zu unterhalten, zu sieben und gelesen zu werden, um sich auf eine lustige Spazier Zeit mit der Freunde hinzuwohnen. Röthe Menschen — und die sieht

der überall — freuden freilich: man könnte sich beim Ball auch aufweilen, aber das ist gewiß nur Verleidung und müßte endlich wieder werden! Das Spiel des Lebens sieht sich heiter an, wenn man den sichern Schatz im Herzen trägt!

Briefkosten.
** R. A. in § 20 Picq.). „1) Wird auf jedem Seminar in
einem Latein geprüft? 2) Steht das Einjährig-Freiwillinge
zeugnis höher als das von einem Seminar?“ — 1) An jedem
öffentlichen Lehrer-Seminar ist der Unterricht in Latein eingerichtet.
Das Einjährig-Freiwillingen-Zeugnis, welches neuerdings auf

Max Gierth, Hechtstraße 26 (10 Pf.). Ich habe von 1891 bis 1897 beim Kaiserl. 1. Seebataillon in Riel gedient und war während dieser Zeit ein Jahr, und zwar von 1895-97, als Offizier kommandiert. Ich empfing damals in Kobe in Japan einen Brief, welcher durch die Waffenkammer bestellt war. Der Inhalt

ten Uhr, welche durch die Weltpost befördert war. Ich erhielt dieselben erst nach 60 Tagen, von der Stunde der Abfördung aus Deutschland gerechnet. Der Brief ist durch verschiedene Städte in China und Japan gegangen. Auf dem Couvert befinden sich zwei japanische Marken (eine blaue mit dem Bild des japanischen Kaisers). Auf der Rückseite sind sechs schmale Streifen aufgeklebt mit chinesischer Schrift. Für Briefmarkensammler ist es sehr interessant.

Digitized by srujanika@gmail.com

Erfst und Scherz.

... hüpft, dreht sich und springt, und amüsiert sich nach Kräften — so nun das Musikkorps eines Garderegiments oder eine ländliche Infanteriekapelle zum Tanze ausspielen. Leichte Füße — leichter Tanz! sagt ein altes Sprichwort und trifft damit meistens das Richtige! Menschen, die mit leichtem, lustigem Sinn begabt sind, den auch hurtige Füße und springen über manches Hindernis gern los hinweg, das ihnen das Schicksal in den Weg geiohnen, während es ein Anderer kopfschüttelnd mit scheuen Blicken lange rachtet und sich endlich entschließt, ihm aus dem Wege zu gehen! Hwochonder, die sich gern mit Brillen abgeben, schleichen oft langsam einher und weisen die Zumuthung, ein Tänzchen zu machen, mit Entrüstung von sich. Dem weiblichen Geschlecht ist Lust zum Tanzen und die Geschicklichkeit dazu angeboren und darf mit einiger Nachhilfe, während sich die jungen Männer mit Mühe die Grundregeln der Tanzkunst einprägen müssen und an den Schweißtropfen vergießen, ehe sie die Sache „richtig weg haben.“ Man kann den Homer in der Urtypusche lesen, egyptische Geschichte und Zaubritus verstehen, und doch mit den Figuren einer Angarie nicht zurechtkommen, man kann in der Mathematik vorzüglich hantieren und vor feiner noch in groben Zahlen ausrechnen.

* R. J. (20 Pfg.). „Ueber Rüttung vor Deinem Meier zu Schleifer Himmelsreich im letzten Briefstaaten, aber ich als Schleifer glaube bestimmt, das Du dasjenige, was die Bauprater Haushau wissen wolltest, diesmal nicht getroffen hast. Unter Schleifer Himmelsreich versteht der Schleifer (und ein solcher ist der Herr Gemahl der Eindeutigkeit 1000) gegen 1) sein Nationalgericht, bestehend aus Badobit, Rauchstein und Raffelöfen. Nun bin ich Junggeselle und die lästigen Haushauern und Ächsenieen' möchten mir sehr die Nüte rümpfen, wenn ich als solcher ein Kochrezept aufstellen wollte. Werde mich also aus diesem Grunde nur auf das Rezept beschränken. Verwendet wird Raffelöfe, gebadetes natürlich, ohne Datteln, welches mit einer Einbrenne gebackt und warm dazu gegeben wird. Die Raffelöfe sind nur Mehlstücke, ohne Kartoffeln und ohne Sammel und werden mit dem Löffel eingelegt. Das Rauchfleisch ist man nur gelegt dazu. Das wäre Alles, was ich über das Leibgericht alter Schleifer zu sagen wüsste. Den Herrn Gemahl der Briefstaaten-Eindeutigkeit geht es sicher wie so vielen seiner Landleute hier in Sachsen, die sich nach ihrem Leibgericht sehnen, was sie hier so selten ganz nach sächsischer Manier vorzieht bekommen.“ — „At das ein Gericht über das schlesische Himmelsreich. Eine alte Haushau will wieder geflochtes Rindfleisch, gebadete Bienen und Apfel, Rosine und gelockte, roh geschälte Kartoffeln, Butter und Krentzeln, Zucker und Ei, auch Karottensuppe dazu nehmen. Eine Schleiferin G. H. aus Friedenthal fügt Rüschobst mit Citronensaft, schwere Butter in der Pfanne, gekochtes Mehl dazu, das geflochte Obi hinein und Kartoffelflöte dazu. Eine Schleiferin, welche 20 Jahre in Schlesien war, nimmt ein hübsches Stückchen geräuchertes Schweinefleisch (Bouchout), legt es in einem ziemlich großen Topf zu, gibt Badobit und zwar Bienen, Apfel, Blaumen und Ächsenieen nebst einer Hand voll gebokter Pilze hinzu und läßt solche in reichlich Wasser garen; ab dann macht sie Butter und Mehl braunlich und breunt das Obi mit Fleisch und Pilzen ein, giebt einen Löffel Ei, sowie eine Kleingabe Zucker und eine Pele Salz hinzu und läßt Alles zusammen austrocknen. Die Sauce muß über lang und läuft. Nun giebt sie das sogenannte schlesische Himmelsreich in einer Schüssel und garniert dieselbe mit Mehl- oder Semmelschöpfen. Man kann die Alte auch im Obi Kochen, dann müssen dieselben aber 10 Minuten länger garen.“

So, nun heißt es aber fernherhin schwieig!“

Mir von dem Schlesischen Himmelsreich!
Sonja (20 Pfg.). „Meine Schwester scheint durch meine Mama, deren Einfluss jetzt schon gar nicht mehr der beste ist, geweckt worden zu sein, da ich meine Mama einmal habe fragen lassen, was sie von der Möglichkeit solcher Beweglichkeiten halte, und nun hat sie gewiß ohne zu wissen, was sie ausrichtete, und das wird meine Mama ja auch nicht gewußt haben, dieser Brief zur Beurtheilung gestellt, welche sie keiner empfangen, Briefe, welche durch gewissenlose Menschen zu Indiscretionsen benutzt, sie auf meine Kosten vor einer Entdeckung sichern sollten; denn meine Schwester möchte, wie auch meine Mama, diesen Zug haben möchte, vor der Welt als fürtrefflich gelten, auch wenn sie die Berechtigung dazu eingebüßt. Ich weiß ja auch nicht, was sie Alles zu verbargen hat, wenigstens nicht mit Sicherheit. Aber wenn es noch so schlimm wäre, ich an ihrer Stelle würde meine Schulde nicht verdecken. Das verschlimmert Alles. Ich habe mit Alles inzurechnen, wie es sein kann, und ich glaube, im Besitzlichen trete ich mich nicht. Schön vor einigen Wochen erzählte ich, es vor Abends oder Nachts ein Kind in der Wohnung, ich sagte unserer Aufzüchterin, sie sollte nachziehen. Diese lächelte aber heimlich und überlegte es mir: und ich sah aus dem Fenster einen Mann kommen, welcher, als er mich anlachte, sprechen wollte, aber nur schreiende Töne herausbrachte. Er trug zu meinem Staunen einen Stuhl aus der Stube, einen aus gewöhnlichen, welchen statt des früheren Rohrstücks einen Brettfuß bekommen hatte. Ich erkannte nicht, aber ich ließ ihn gewähren. Und später habe ich so oft darüber nachgedacht, was es bedeuten soll, ob doch er meine Alte mitnahm, oder wie einen Platz unter meinen Angehörigen, ein Recht auf meine Theilnahme. Ich nehme das Letztere an, aber bedenkt zugleich, denn wenn ein Unfall geschehen ist, wird doch sicher meine Abschrecklichkeit mit meiner Schwester daran schuld sein und dann kann es mir auch nicht gleichgültig sein. Vor bald 4 Jahren, als wir aus einem Vorort Dresden in die Stadt zogen, hatte ich häufig das Gefühl von Domänenbesitzern, die ich aber damals gar nicht entzweihabt, sondern an einer Beweglichkeit mit meiner Schwester in Folge der tünischen Grauzone eines Artikels, wie sie geniß in mehr als einem Falle vorgelegen hat, dachte ich damals noch gar nicht...“

Um Himmels willen, aber nun Schluss des 10 Seiten langen Schreibens. Mir wird von allen freilich so dummkopf, als ging mir ein Blitzebad im Kopfe herum. Täglich 3 Mal fällt Duschke dir Dein braves Han!

Landsmann Wilhelm Walther, Joindillie-Große S. Catharina, Bräkken. „Schon in der Heimat Ihr langjährigen Abonnenten, sind wie es auch hier im Urwald geblieben, und kommen ich heute mit einer kleinen Bitte, das wir Sie zum Schiedsrichter einer Wette ernannt haben. Es handelt sich darum, zu erfahren, wie schwer ein neu geborenes Kalb, also von der Mutter weg, wiegt, das heißt, welches Gewicht ein extra starkes Kalb erreichen kann? In Betracht kommt nur lebend Gewicht.“ — Ein neugetragenes normales Kalb wiegt 30 bis 40 Pfg.

S. Stammtisch Weixdorf. Streit wegen der Polizeiordnung. Blügner behauptet, es muß vor jedem Sonntage und jedem Feiertage um 12 Uhr geschlossen werden. A. dagegen behauptet, vor jedem Sonntage und jedem Feiertage, also wenn 2 oder 3 Feiertage sind, bis den ersten Abend vor den Feiertagen. Blügner dagegen behauptet, bei 2 Feiertagen muß auch am ersten, wenn 3 auch am 2. Feiertage um 12 Uhr geschlossen werden. Wir haben ein Dutzend getrennt und es nun bestimmt, daß wir nach Deinem Entcheid Urteil hat, die bezahlen müßt.“ — „Bei den ersten Feiertagen dürfte aber von der Aufsichtsbehörde leicht Dispensation erlangt werden.“

Emil Hinselmann, Zwidau a. Weißenborn, Reichswoche Nr. 2. Antwort: Dein Schreiber ist, wie Du siehst, dem Sohn des Papierdruckebers ähnlich entgangen, aber mit einer kleinen, vom Untel nicht bekräftigten Verpatzung. Nun, die Richter des Weinhofbaumes fragten ja nach in's neue Jahr hinein und wenn ich ehrlich Seelen sinden, die Deiner Bitte entsprechen, so freut Ihr Euch gewiß auch sehr noch von Herzen über die gespendeten Gaben. Ich wünsche es gern aus, daß Dein Brief, irgendwo was keinen Inhalt als seine äußere Form aufwölbt, auf mich einen sehr vertrauenswürdigen Eindruck gemacht hat. Möglicherweise ein freundliches Schätzchen der arbeitsamen Mutter bald ein großes Paket getragener Sachen zurechnen, damit sie mit ihren geschickten Händen „neue“ wärmeende Kleidungsstücke für ihre Kleinkinder daraus fertigen kann. Gott segne es!

Richard (10 Pfg.). Was gibt es für Artillerie? Ich behaupte: Es gibt Fuß-, Feld- und reitende Artillerie; mein Kollege dagegen: Es gibt nur Fuß- und Feld-Artillerie.“ — Dein Kollege hat Recht!

R. König, Grünhainichen. „Jedermal, wenn ich nach Freiberg fahre, sehe ich zwischen Brand und Freiberg an der Chaussee und zwar rechter Hand in der Richtung nach Freiberg, 20 Minuten davor, drei Kreuze, zwei kleine und eins großes. Ich habe schon in der ganzen Gegend herumgefragt, was diejenigen zu bedeuten hätten, kann es aber von Niemand erfahren. Jeder erzählt etwas Anderes davon. Ich nehme daher meine Zufriedenheit zu ihrer bekannten Angabe und bitte um gültige Auskunft.“ — Die drei Kreuze zwischen Brand und Brand verdanken ihren Ursprung wahrscheinlich dem noch in den alten biblischen Gruben-Namen sich befindenden, fränkischen Sinn der Bergleute, welche vor der Reformation auch an den Bergen zu ihren Gruben einzelne kleine Bergsachen unterhielten. Außerdem hat sich folgende Sage über das Urtheil der drei Kreuze erhalten: Bei der Belagerung Freibergs durch die Kriegerhöfe des Königs Adolfus von Böhmen im Jahre 1207 sollte die Stadt eine sehr hohe Brandstrafe zahlen, welche, da sie nicht sofort aufzuhingen war, drei Rathsherrn als Geiseln gestellt wurden. Infolge einer gehörten Nachricht von Freiberg entflohen diese aus dem feindlichen Lager, kamen auch glücklich bis an den jetzigen Standort der drei Kreuze, hier aber wurden die Fliehenden eingeholt und getötet. Zum Andenken an diese unglaubliche Rache soll die drei Kreuze errichtet worden sein. Eine verbürgte Nachricht über den Ursprung dieser Wahrzeichen steht jedenfalls.

G. Hiller, Döbeln. „Ich bittet Sie, zu veröffentlichen, was im Brodhans-Poëtik, Supplement-Band, Seite 161 unter „Gebenmittel“ von dem vielseitigsten Poëta-Bücher bestehende, schrieben steht: „Von-Kreuz, zwei aus Eisen und Kupfer bestehende, durch einen gelben Joden verbundene Kreuze, zwischen denen ein Stück rother Filz befestigt ist. Es soll als Talisman um den Hals getragen werden. Wertlos und wirkungslos!“ — Der Glaube muß falsch!

Treue Richter Antonia Biedenkopf. „Mein geliebtes Entlein! Obgleich ich bin in Hessen, Auch Entlein haben hab' ich noch nicht vergeben Und wünsche ihm zum Neuen Jahr, Gesundheit. Glück im Leben immerdar Und möchtest haben doch den Reimschmied. Nur wenigstens ein kleines bischen Ich!“ —

Die konnte ich meine liebe Richter in Hessen?

Beim jetzigen Wechsel des Jahres vergehet?

* Streithammel Sohl (Spree). (20 Pfg.)

1) Biewiel Grundbesitz hat S. Excellen; Minister Hermann von Rottitz-Wallwitz in Söllsdorf? 2) Haben Landgestecke stattgefunden zwischen Österreichischen und Italienischen Truppen 1859? Welchen Datum war die Seeschlacht zwischen beiderseitigen Truppen? — 3) Braucht nicht jeder Streithammel zu wissen, 2) Die österreichische Armee unter Erzherzog Albrecht besiegt am 21. Juni die italienische bei Custoza. 4) Juli 1866.

* Rehren Abonnenten. Görlitz. „Wer ist

nur auf die Idee gekommen, ein Stück von der Terrasse wegzutragen?“

Johann und Jenny, Börla. „Wir sind zwei

junge Damen und geben uns sehr die Mühe, herauszufinden,

wie man aus einer Brauerei mondsüchtige die sonst heimliche Glasflasche herausbringen kann, ohne dieselbe oder auch die flache

Glaskugel zerbrechen zu lassen und können das Rätsel nicht lösen. Biten herzlich um Aufklärung.“ — Bereits Pinzettinnen, wegen dieser

ausgezeichneten Frage habe ich mich schon in Beih. einer solchen

Kräuter mit Angel gezeigt und kann Ihnen auf Grund eines

Rezeptes dazu, welches ich schon seit vielen Jahren vergeblich suche.“ — 4) Bündl Heidecker und 5) Bündl Biesenthal unter anderem genannt und in einem Säule mit Bösel gefüllten Blattwurzel, zum Zeuge reicht und mit dem Quirlsöl 6) bis 8 Pfg.

Durch das Mehl geschnitten, Zubalz nun das Bösel durch diese

Wieder nach dem ersten Rezept hergestellt.“

E. H. Sittau. (20 Pfg.). Wenden Sie sich wegen

Ermittlung des meindienstlichen Lehens an die Redaktion

der „Neuen Freien Presse“ in Wien.

* A. B. (20 Pfg.). Ich habe erfahren, daß nächstens ein Transport Manschurien gedienter Militärs bis 30 Jahre alt zur

Schutztruppe nach Pekka abgehen soll und mich dazu entrichten,

diesem freiwillig beitreten, bin 20 Jahr alt und habe 2 Jahre

ohne Strafe beim Königl. Sächs. Infanterie-Regiment gedient. Wo

habe ich mich zu melden?“ — Das Bureau der deutsch-ostpreußischen Gesellschaft in Berlin, Wisselmarkt 17/18 durfte beruhet

die beste Auskunft geben.

* H. Großenhain. (20 Pfg.). Die Städte sind, wie

wir glauben, verpflichtet, überall in der Stadt auf Plätzen,

Straßen u. s. w. für gute genügende Beleuchtung zu sorgen, wie sieht es aber mit den Dörfern? Es sind da viele offene Gruben und es ist geradezu lebensgefährlich in finstiger Nacht ein Dorf zu passieren. Sind die Dörfergemeinden darüber, wenn etwas passiert? Ist das Werk nicht nur Alle gemacht? — Die Beleuchtung der Straßen ist durch die Beleuchtungskabine nicht reguliert, solche Regelungen sind örtlicher Natur. Wenn jemand durch Zündverhandlung gegen eine bezügliche Ortsbestimmung einen Angriff verschuldet, so würde ihm die Haftstrafe treffen können. Wenn man im Außen auf der Dorfstraße herumtrastiert und will nicht in den Gruben fallen, muß man sich eine Laterne mitnehmen.

* M. J. Wo kann ich das herzliche Abenteuer, von Herrn

Professor L. Beermann komponirt. Ich slope an zum bestigen

Appell für Mezzopontanmeisterei, wie ist der Preis des

Vieds für Stavir und eine Singstimme? — Beermanns Vied

Ich slope an ist bei C. A. Schmid, Holzschnittenhandlung

Leipzig, Dresden, Chemnitz, als 9. M. 1. erschienen. Preis

für Singstimme und Stavir bei C. A. 1. Mai 20 Pfg.

* A. Schmidt, Romant. Bitte mir die Adressen je

eines Kollektors der Königl. Sächs. Lotterie in den Städten:

Borna, Riesa, Glauchau und Grimma zu nennen. Mit das

Lotterie in der Sächs. Lotterie und 2. gestorben, ich

bin infolgedessen bei meinem Alter und vorübergehend Autonomie

geworden in Abrechnungen getreten, denn die sog. meines

Reimovens ist verloren. Unter anständlicher Gestaltung der

Zahlungsweise wünschte ich mich, verpflichtend in

die Familie des A. aus angebrachter Zeit einzutreten, um

magte ich aus Erfahrung vor der heimischen Wirtschaftlichen Stellung

des A. gar nicht zu verlangen, und beantragte mich mit diesem

Ehrenwort. Jetzt ist B. zahlungsunfähig und A. gestorben, ich

bin infolgedessen bei meinem Alter und vorübergehend Autonomie

geworden in Abrechnungen getreten, denn die sog. meines

Reimovens ist verloren. Unter anständlicher Gestaltung der

Zahlungsweise wünschte ich mich, verpflichtend in

die Familie des A. zu ziehen und so weiter. — Der Sächsische

Staatsminister hat mir einen Brief geschrieben, in dem er mich

die Abrechnung mit dem A. und die Zahlung an mich verlangt.

* R. Werner, Schandau. (20 Pfg.). Antwort: Da

Sachsen wie in Preussen und seit 1858 im Norddeutschen,

wie später im Reichs-Poëtik werden neben den Raupen der

Armeen auch andere Armeen ausgewiesen, welche aus

den Armeen der Böhm. und Sachsen, ein Schmied und ein

Bruder in Cöthen und Arnstadt, ein Schmied in Sangerhausen und

ein Bruder in Bautzen, ein Bruder in Bautzen und ein

Bruder in Bautzen, ein Bruder in Bautzen und ein Bruder in

Wittenberg, ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Wittenberg und ein Bruder in Wittenberg und ein Bruder in

Erläut. Setzungs-Ingenieur,

erfahren in all. Heizungssystemen, der auch Kenntnis in Dampftankereien u. Dampfkesselerien z. besitzt, findet darüber erste Stellung in einer größeren Arbeit in Budapest. Off. Öfferten befindet.

Rudolf Mosse in Wien

unter **W. V. 441.**

Gefügt für mein **Longlife-**

Luftreinigungsapparat in all. Städte-Deutschl. sehr lieben tüchtige Vertreter

Off. u. E. 1436 an **G. L.**

Danne & Co., Hamburg.

Eine größere Bremer

Cigarrenfabrik

beschäftigt ihre

Vertretung

für Dresden u. eben, großer Räume anderweitig zu vergeben. Bewerber, die mit der Branche und Handelskundheit bekannt sind, bilden sich einzuhenden unter **S. 2022** an **Herm. W. V. 441.**

Eine leistungsfähige Nahrungs-

mittelsfabrik

sucht

für den kleinen Platz einen bei Kolonialwaren- und Delikatessen-Händlern (ein gross & ein detail) gut eingeführten

Agenten

Briefe um er. **C. 186** befördert

die **U. A. d. Bl.**

Von einem 28 Jahre alten Bes. wunder mit 1 Kind, 3000 M. jährlich. Einkommen wird zum 15. Februar oder später auf's Land eine

Birthschafterin

gesucht zur selbstständig. Führung des Haushaltes, weder oder eben gleich Verheirathung gegeben, sofern über ein Vermög. von 25.000 M. verfügt wird. Off. nicht Phot. um. **H. R. 28** Erb. d. Bl. Berlin. Ehrenfache.

Appel au secours!

Vom Unglück förmlich verfolgt, nunmehr Dame a. f. Baum, von teuer. Auf. verl. Gem. Nebenwoh. Weinen, ausgest. n. reich. Kenntn. u. Vorwissen Leibes u. d. Seele, daß ich höchst, dritting. Erf. v. d. Raum, den Rauch, 1 kleinen Edelstein, alt. Herren od. Jam. z. viele, es Steu. als Gem. od. Kellerei, an. Off. d. Bl. u. S. G. 416 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Stell. Vermittl. Frau Matthes, Dresden-N. Hammweg 15, v. t.

10—20 Mk. täglichen

Nebenverdienst

erzielen Sie durch den Verkauf von **Großküchen-Zwirnen** in Bäckereien veracht. für u. bestig zum Gebrauch, für eine leistungsfähige Großküchen-Fabrik. Off. erb. um. **L. T. 618** Rudolf Mosse, Leipzig.

Stiller Theilhaber

mit 2000 M. zu stören. Ges. ist ges. Dreische. Sicher. u. Z. garant. u. monatl. gezahlt. Off. u. **K. H. 15** lag. Pottmuth.

Neue Bäckerei-Anlage.

Wohnung mit 2 Stuben, 2 Kammen u. 1 Küche, 1 Stube, Raum, Küche usw. od. spät. zu vermieten. Auch sind die Geschäftshäuser zu verl. Nähe. Coburg, Gothaerstr. 44, Ecke Dorfplatz. Küdaer.

Baden

mit schön. Wohnung per Stufen. zu vermieten. Kosten 50. Ecke Blumenstraße.

Freibergerstr. 12 und 14.

Schöne helle Räume, sehr gut passend für Kartonagen- oder Cigaretten-Garben u. Co., und zu vermieten und können sofort oder 1. April d. J. bezogen werden. Mithers beim Hausverwalter Nr. 12, 3. Et.

Zu vermieten

in Bielen sofort als Werkstätt. oder Niederlage 2 helle Räume. Höheres Schlossergasse 10, 2.

Für junge Mädchen

guter Familien ist vorz. Pension zu weit. Ausbl. im Wissen. Högl. u. Gelehr. zu mögigem Preis geboten in Dresden-Altest. Bismarckstr. 16, 2. Et. z.

Für Frauen.

Schwarz. u. gefährlose Entbindung der Frau. Hodinteriorante Schrift. gegen Einwendung v. 80 Pf. in Marken verschlossen durch R. Oberf. Stuttgart II.



Thätige Belebung gesucht mit

30—50.000 M. Einlage

an Arbeit äther. Oele — chem. — chem. — techn. — chem. — phys. — chem. Unternehm. muß nachv. rent. ohne Minde. Hebungsfäh. sein, es muß einem Mann d. besseren Gelehr. schaftsfreile gutes Erfolgen u. anstand. Thätigkeit bieten. Betr. ist über. freie, solid, ehrlich, verträg. und bereits erfolgreich gew. Vermögen bewiesen. Off. unter **L. 1018** an **G. L. Danne & Co., Hamburg.**

Eine größere Bremer Cigarrenfabrik beschäftigt ihre

Vertretung

für Dresden u. eben, großer Räume anderweitig zu vergeben. Bewerber, die mit der Branche und Handelskundheit bekannt sind, bilden sich einzuhenden unter **S. 2022** an **Herm. W. V. 441.**

Eine leistungsfähige Nahrungs-

mittelsfabrik

sucht

für den kleinen Platz einen bei Kolonialwaren- und Delikatessen-Händlern (ein gross & ein detail) gut eingeführten

Agenten

Briefe um er. **C. 186** befördert

die **U. A. d. Bl.**

Von einem 28 Jahre alten Bes. wunder mit 1 Kind, 3000 M. jährlich. Einkommen wird zum 15. Februar oder später auf's Land eine

Birthschafterin

gesucht zur selbstständig. Führung des Haushaltes, weder oder eben gleich Verheirathung gegeben, sofern über ein Vermög. von 25.000 M. verfügt wird. Off. nicht Phot. um. **H. R. 28** Erb. d. Bl. Berlin. Ehrenfache.

Appel au secours!

Vom Unglück förmlich verfolgt, nunmehr Dame a. f. Baum, von teuer. Auf. verl. Gem. Nebenwoh. Weinen, ausgest. n. reich. Kenntn. u. Vorwissen Leibes u. d. Seele, daß ich höchst, dritting. Erf. v. d. Raum, den Rauch, 1 kleinen Edelstein, alt. Herren od. Jam. z. viele, es Steu. als Gem. od. Kellerei, an. Off. d. Bl. u. S. G. 416 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Stell. Vermittl. Frau Matthes, Dresden-N. Hammweg 15, v. t.

10—20 Mk. täglichen

Nebenverdienst

erzielen Sie durch den Verkauf von **Großküchen-Zwirnen** in Bäckereien veracht. für u. bestig zum Gebrauch, für eine leistungsfähige Großküchen-Fabrik. Off. erb. um. **L. T. 618** Rudolf Mosse, Leipzig.

Stiller Theilhaber

mit 2000 M. zu stören. Ges. ist ges. Dreische. Sicher. u. Z. garant. u. monatl. gezahlt. Off. u. **K. H. 15** lag. Pottmuth.

Neue Bäckerei-Anlage.

Wohnung mit 2 Stuben, 2 Kammen u. 1 Küche, 1 Stube, Raum, Küche usw. od. spät. zu vermieten. Auch sind die Geschäftshäuser zu verl. Nähe. Coburg, Gothaerstr. 44, Ecke Dorfplatz. Küdaer.

Baden

mit schön. Wohnung per Stufen. zu vermieten. Kosten 50. Ecke Blumenstraße.

Freibergerstr. 12 und 14.

Schöne helle Räume, sehr gut passend für Kartonagen- oder Cigaretten-Garben u. Co., und zu vermieten und können sofort oder 1. April d. J. bezogen werden. Mithers beim Hausverwalter Nr. 12, 3. Et.

Zu vermieten

in Bielen sofort als Werkstätt. oder Niederlage 2 helle Räume. Höheres Schlossergasse 10, 2.

Für junge Mädchen

guter Familien ist vorz. Pension zu weit. Ausbl. im Wissen. Högl. u. Gelehr. zu mögigem Preis geboten in Dresden-Altest. Bismarckstr. 16, 2. Et. z.

Für Frauen.

Schwarz. u. gefährlose Entbindung der Frau. Hodinteriorante Schrift. gegen Einwendung v. 80 Pf. in Marken verschlossen durch R. Oberf. Stuttgart II.

E. Freytag

21 Webergasse 21
empfiehlt vom Fass
ungar. Rothwein,

vier 80 u. 100, füll. 160 Pf.



Theekessel
Kaffeeemaschinen
F. Bernh. Lange.
Amalienstrasse

Blasewitz:

Villen zum Aufbau und **Wohnungen** werden nachgewiesen Schillerplatz 13. Aug. Kaiser.

Blasewitz.

Mein Wohnhaus

mit 1370 M. Gart. am Gartn. Straße im Röhrnbau, v. d. 2370 M. Wohn. 3 Baul. an seitigen Straßen. Meißner und Loschwitzerstr. 200 M. holtend. Billig. Wahl, sieben zu Diensten.

Carl Streubel,

Cigarrenfabrik.

Treßnitz. A. Bettwäsche.

Blumenhalle.

Weibezahl's Hafermehl.

Wieder u. allein richtig! Brot zur Milch. Kinder. Brotzeit.

Speise für Deutsche. Menschen, wie für den Ausland.

Von vielen Herren besonders empfohlen.

Umsetzen an Seiden, Weißwaren und Kleid. — Heute in 1/2 und 1/4 Pf. Sachen

mit Eduardine „Steine“ und der neuen Reise-Brotzeit. Alles ist sicher.

Die Knaben-Beschäftigungs-Ausfall

des Stadt. f. i. Miss. in Friedrichstadt

empfiehlt sich zur Anlieferung von

trockenem harten und weichen Brennholz

vorzüglichster Qualität

nach allen Stadttheilen von 1/2 Kubikmeter ab.

Den bekannten civilen Holzpreisen des Ausfalls liegt als Normalmaß ein Kubikmeter Scheitholz in **Marktgehalten**. d. i. reichlich 1 1/4 Kubikmeter

Holz, in Stück. — Bestellungen auf Brennholz aus obiger Maßart nehmen entgegen die Herren: Kfm. Glade.

Reichardt, 6. Rm. **Gandange**, Uhlmann, 5. Rm. **Gartung**, am der Dreiflügelstraße 1 (Ring, Hauptstr.), Rm. **Heumann**, Victoriastr., Ecke der Promenade (Gartenholz), Reinhardts, 5. Rm. **Wohlfeil**, Mühlstraße 42, Rm. **Reinhardt**, Altmarkt 12, Rm. **Türl**, Papierhandlung, Altmarkt 1, Buchhändler **Unakent** (Reinhardt's Buchhandlung), Wallstr. 6, Rm. **Weller**, Metzgerei 16, und die Königl. Hofbuchhandlung von **Barbach & Lehmann**, Schloßg. 2 (Geheimratshof 152), sowie der Ausfall-Inspector **Sickert**, Hohenstaufenplatz 1.

Die Administration.

Dresden — Ende 12 — Rückseite 10, Januar 1898

Warning.

Es ist in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß das Publikum, in der Meinung, unseren Tee gekauft zu haben, geruhte Ware, welche in lächerlich ähnlicher Verpackung verkauft wird, erhalten hat. Wir sehen uns daher von Neuen veranlaßt, im gleichen Interesse das zu tun. Publifium darauf aufmerksam zu machen, daß für die Güthe unter seit 1888 eingeführten Tee-Waren nur die Schutzmarke Theekanne und der Name G. E. Dittrich haften.

Pragerstr. 32. R. SEELIG & HILLE.



Ausverkauf von Wandschirmen

japan. Stickereien, Bronzen, Vasen, Tassen, Lackaschen, Seide. Theatershawls etc.



G. E. Dittrich,
Inh. der Firma R. SEELIG & HILLE,
Neubau Pragerstrasse 32, Parterre u.
1. Etage.

Orient-Fahrt

Fünfte Orient-Reise 1898

Große Sonderfahrt mit Extra-Dampfer
vom 8. Februar bis 17. März 1898.

Route: Triest—Korfu—Patras—Corinth—Athens—Byzanz—Konstantinopel—Sinope—Rhodus—Venedig—Damaskus—Baalbek—Haifa—Carmel—Nazareth—Tiberias—See (Genesareth—Capernaum) Jaffa—Jerusalem—Bethlehem—Jordan—Todes Meer—Port Said—Suez—Canal—Somalia—Kairo—Nilahit Memphis—Wüstenritt Satafa—Matarine—Straßenzucht—Pyramiden etc.—Alexandrien—Catania (Aetna)—Brindisi—Triest.

Preis von 850 Mark

an, je nach Lage der Cabines, einschließlich Fahrt, volle erstenklasse Versorgung im Dampfer und zu Lande, Hotelkosten, Fahrten, Fahrzeuge, Wagen, Reittiere etc.

Programme gratis und sonst; elegante illustrierte Handprogramme gegen 25 Pf. in Marken aller Länder durch:

Gustav Boehme jr., Leipzig 13,
Internationales Reisebüro.

Pianino,
Musikinstrument
in jeder Bezeichnung, sehr
preiswerte, seines
Stuhlfügel,
bekannteste Formen, sowie
Harmonium,
wundervoller Begleitung,
sehr billig, auch in
monatl. Ratenzahlung,
zu verkaufen.

Stolzenberg,
Pragerstrasse 25, 1.



Waschmaschinen,
Waschmaschinen,
Wangelmaschinen,

empfohlen in
reicher Auswahl

Albert Heimstädt,

Nahrungsmittel-Maschinen

Am See,

Ecke Margaretenstraße.

Reparaturen

premier und billig.

Loose

I. St. 133. Landes-Potterie,

Ziehung

am 10. u. 11. Januar 1898.

empfiehlt die

Potterie-Kollektion

Volksbank

Wallstraße 12, 1. Etage.

Bromptons Verband nach aus-

wärtig.

Blüthner-

Möbel, sehr gut erhalten,

billig zu verkaufen oder

zu vermieten.

Desgl. vorzüglich, seit langem

Blüthner- und Solonorgel mit

Leichtsäug. Pedal 16".

E. Hoffmann, Amalienstr. 15, 2.

Gutes Piano f. 125 M.

Höhere Töchterschule.

Höhere Töchterschule (Französisch und Englisch) mit einer Tagesschulbildungsklasse. Pension für Studenten. Schulgebäude für beide Aufenthalte: 1. Schuljahr Bürgerhausbundes. Direktor Wolters, Rosenstraße 28 u. 30.

I. Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut

des Ballettmeisters Giovanni Viti, Mathildenstr. 15

Heute beginnt ein neuer Coursus. Gleichzeitig zeigen wir hierdurch an, dass zu jeder Zeit Aufnahme in unsere Courses für Diejenigen, welche schon einen Coursus durchgemacht haben und sich noch in allen Tänzen vervollkommen wollen, Gelegenheit geboten ist, sowie Privatstunden zu jeder Zeit, sowohl für Einzelne, wie auch im Zirkel gegeben werden.

16 Pragerstrasse 16
(nur in II. Etage).

Ball- Handschuhe

auch nach Maass.

Glaecé, farbig, für Damen und Herren 1.25,

1.50, 1.75 und 2.00 M.

Glaecé, schwarz, für Damen und Herren 1.50,

1.75 und 2.00 "

Echt Ziegenleder, für Damen, 1. Stück, nur 2.50 "

Herren-Stepper, 2. Stück, prima Qual. 2.75 "

Militär-Handschuhe 1.50 "

Offiziers-Handschuhe, 2. Stück, 1. Leder, echt Rennleder 3.00 "

Waschleder, für Herren 1.50 "

Kutscher-Handschuhe 2.50 "

Strümpfe
mit doppelten Sohlen,
empfohlen

Für Chemnitzer Handschuh-Haus

(Int. Falk Reissner),

nur 16 Pragerst. 16,
in erster Etage.

Niederlage:
Marien-Apotheke,
Altmarkt 10.

Loeflund's Malzextract

bewährtes Diabeticum

bei Husten, Heiserkeit, Brust-Catarrh, Abmagerung und Abzehrung, Atmungsbeschwerden; in Milch gelöst das kräftigste Malzfrühstück für Kinder.

Loeflund's Bonbons

mit Malzextract bereitete

bekannt als wohlgeschmeckende schleimlösende Hustenbonbons.

In allen Apotheken ähnen mit Firma Ed. Loeflund & Co., Stuttgart.



Deutsches Reichs-Patent 91683.

Frankfurter

Kontrollkasse

Vollkommenste Leistung!

Einfachste Handhabung!

Preis 400 Mk.

Fabrik mechanischer Apparate,

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Schlesienstr. 17, Frankfurt a. M. Telephon 4057.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Liqueur und Elixir végétal der Grande Chartreuse

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

So haben bei allen bekannten Wein- und

Liqueur-Händlern, sowie in den feinsten

Colonial- und Delikatesse-Geschäften.

Reibflocke Engras-Niederlage bei:

Stromeyer-Lauth in Straßburg. G.

General-Agent für Elsass-Lothringen, Baden,

Württemberg, Bayern und Sachsen.

GARNIER

Arrangement der Firma **F. Ries.**

Heute Montag, d. 10. Januar, Abends 7 Uhr, „Musenhaus“:

IV. Kammermusik-Abend

(Streichquartett):

Henri Petri (Violin), **Michael Swederowsky** (Violin), **Alfred Spitzer** (Viola), **Ferdinand von Ettneron** (Violoncello).

Sitzplätze à 3, 2½ Mk., Stehplätze à 1½ Mk. in der Hof-Maskenkunsthandlung **F. Ries** (Kaufhaus). Bestellungen auf Platze nimmt auch die Hof-Maskenkunsthandlung **Ad. Brauer (F. Pöhlner)**, Neustadt, entgegen. Kartenverkauf von 9–11, 3–6 Uhr u. an der Abendkasse.

Wiener Garten.

Täglich
Oscar Fürst,
 Solo-Schauspieler und Humorist,
Militär-Concert

Kapelle des S. S. Infanterie-Regiments Nr. 177.
 Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Bergfeller.

Heute Montag

Grosses Militär-Concert
 von der Kapelle der S. S. Pioniere.
 Anfang des Concertes 7 Uhr. des Balles 8 Uhr. — Eintritt frei.
 Nach dem Concert

seiner Cavalier-Ball,
 wobei die **neuesten Tänze** gespielt werden.
 Leitungsvoll Edm. Dressler.

Victoria-Salon

Direktion: Carl Thieme.

Monsieur L. Brunin,
 Carricaturist franz. u. Ballet-Parodist,
 das **phänomenale Programm**,
 von dem
 ganz Dresden spricht! —

Anfang 12.8 Uhr. Vorverkauf 9–6 Uhr.
 Am Samstag:

PALAST-Restaurant

Dresden A.
 Ferdinandstr. 4

Renommierter deutsche u. franz. Küche
 zu jeder Tageszeit, alle Delikatessen der Gastron.

Täglich Nachmittags 1 und Abends 8 Uhr

Populäre Concerte

von der Palast-Kapelle unter Direktion des Herzogl. Kapellmeisters Herrn Fritz Hoffmann,

unter Mitwirkung der Chörgesellschaft

Egger-Rieser-Truppe.

Zum ersten Male in Dresden.
 Donnerstag Nachmittags: Symphonie.

Sam- und Sonntags 11–1 Uhr: Mittags-Concert.

Lindesches Bad.

Heute Montag
Große Ballmusik.

Anfang 7 Uhr. Hochachtungsvoll August Hennig.

N.B. Der Unterricht der Badeanstalt für 1898 erfolgt von Neuzeit ab.

Donnerstag den 13. Januar

Sächsischer Prinz.

Heute von 7–10 Uhr Tanzverein.

Apollo-Theater.

Hochelégantes Variété-Etablissement.

Heute Montag

Gr. Gala-Vorstellung.

Spezialitäten nur 1. Ranges.

Seine Nummer brillant!

Man kommt und überzeugt sich.

Einfahrt 7 Uhr.

Anfang 8 Uhr.

Hochachtungsvoll C. J. Fischer.

Elektr. Bahn Gleisplatz—Mannsdorf bis 1/4 Uhr Nachts.

Kleines Rauchhaus,

19 Schlossstraße 19.

Größter

Mittagstisch

der Herren.

speziell für die Herren Kaufleute, Beamte, Studirende und Familien eingerichtet.

Heute von Nachm. 5 Uhr als Spezialität:

Deutsches Beefsteak mit Kartoffelsalat oder Schmor-Kartoffeln 35 Pf.

Hochachtungsvoll W. Thormann.

Central-Halle

Heute grosse Ballmusik, von 7–11 Uhr Tanzverein.

Hochachtungsvoll C. Beier.

Bis auf Weiteres auch ohne Tasse variirt vollständig freier Eintritt!

Diana-Saal.

Heute der allgemein beliebte Grand bal paré.

Anfang 7 Uhr.

Hochachtungsvoll G. L. Frank, Besitzer.

Mittwoch den 12. Januar a. c.

I. grosser öffentlicher Maskenball.

TIVOLL.

Heute Ballmusik, von 7–10 Uhr Tanzverein.

Tonhalle.

Heute Montag grosse Ballmusik, von 6–9 Uhr Abends freier Tanz,

verbunden mit großer Feier Polonoise.

Anfang 6 Uhr. Eintritt 20 Pf. Ende 12 Uhr.

Hochachtungsvoll C. F. Patz.

Meinholt's Säle.

Heute Montag

Grosse Ballmusik.

Anfang 7 Uhr.

O. Ball.

Victoria-Höhe.

Wieder-Öffnung am 6. Januar d. Jrs.

woraus Freunde und Gönnner höchst ergeben eingeladen sind.

Hochachtungsvoll

Max Baumann.

Victoria-Höhe.



Pauorama Internat

Marienstr. 3 Raben. Term. 10–12 Uhr.

Diese Woche höchst interessante Wanderung d.

Strassburg und Metz.

Eintritt frei.

Tivoli.

Täglich gr. Concert von der Ungarischen Virtuosen-Kapelle „Czonka“ und

Gesangs-Vorträge des Münchner Volksängers F. Widerspick.

Anfang 7 Uhr, Sonntag 4 Uhr. Ende 11 Uhr.

Eintritt frei.

Goldne Krone, Strehlen.

Heute, sowie jeden Montag ein solenes Tänzchen.

Anfang 7 Uhr. Ende 12 Uhr.

Tanzverein bis 11 Uhr 30 Pf. bei freiem Eintritt.

Hochachtungsvoll A. Opitz.

Eintritt frei.

Hammer's Hotel.

Heute Montag Große Ballmusik.

Tanzverein bis 11 Uhr. Herren 50 Pf. Damen 20 Pf.

Hochachtungsvoll Moritz Beckert.

Eintritt frei.

Eldorado.

Heute großer Damen-Ball.

Jeder Besucher kann das Orientaleldorado, früher Hauptfeier des Eldorados, unentgeltlich betreten.

Höchst amüsant, höchst lebenswirth. Wer nicht lachen will, muss wenn aus 3 Personen eine Volkssverammlung wird. Wer seine eigene Person einmal richtig erkennen will, befindet das Eldorado.

Anfang 7 Uhr. Tanzverein.

Jeden Montag 7–10 Uhr: grosser Contre.

Hochachtungsvoll Gustav Kreisler.

Eintritt frei.

Carolagarten.

Heute großer Jugend-Elite-Ball.

Um 10 Uhr grosser Contre.

Hochachtungsvoll Rich. Weigand.

Eintritt frei.

Hotel Duttler.

Heute sowie jeden Montag von Abends 7 Uhr an

Elite-Ball.

Eintritt frei.

Trianon.

Jon 5 bis 8 Uhr Tanzverein.

Die Verwaltung.

Sächsische Bank zu Dresden.

Der von uns ausgefertigte Depositen-Schein Nr. 7606

d. d. Dresden, den 17. November 1893

ist bei uns als verloren angezeigt worden.

Die Gemäßheit vom 13. unter den Statuten vom 20. März 1893 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir den obigen Schein für totlos erklären und an seiner Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom untenstehenden Tage ab ein Inhaber dieses Scheines bei uns nicht melden sollte.

Dresden, am 16. Dezember 1892.

Sächsische Bank zu Dresden.

Henschek. Mackowsky.

Eintritt frei.

Gummifächer.

Wäsche, Unterlagen, Zündwaren, verdeckt, mit Name u. Orte vergoldet 20 Pf. netto.

Stampfdruck u. Goldranddruck.

Franz Krüger, Berlin, Gublauerstr. 49

Eintritt frei.

Berühmtes Gedächtnis Julius Schmid in Dresden. Sprech.: Term. 10–12.

Rathaus, 5–7. — Besitzer und Träger: Kleider & Bekleidung in Dresden, Planenstraße 28. Eine Bühne für das Ertheilnen der Angaben den vorgeführten Tagen wird nicht geleitet.

Das heutige Blatt enthält 8 Seiten.

Eintritt frei.

</div